

Lösung im Supermarktstreit

VG Nieder-Olm wegen eines neuen Gutachtens zu Ober-Olmer Plänen optimistisch

Optimistisch blickt VG-Beigeordneter Erwin Malkmus (FWG) auf ein neues Gutachten zum Ober-Olmer Einkaufsmarkt. Die Pläne können verwirklicht werden, glaubt er. Die Entscheidung des Landes wird bis Sommer erwartet.

OBER-OLM. Ein neues Gutachten zum geplanten Bau der Einkaufsmärkte in Ober-Olm ist da: „Und es sieht gut aus“, sagte der 1. Beigeordnete der Verbandsgemeinde Nieder-Olm, Erwin Malkmus (FWG), auf Anfrage der MRZ.

Das Gutachten ist Teil einer Vereinbarung zwischen Stadt, Ortsgemeinde und VG, wonach in dem seit Monaten andauernden Rechtsstreit

zwischen Mainz und Ober-Olm eine Lösung gefunden werden soll.

Wie mehrfach berichtet, will die Gemeinde am Ortsrand im Gebiet „Nördlich Beinestein“ einen Minimal, einen Aldi-Markt und einen KiK-Textilmarkt siedeln lassen – hauptsächlich, um die eigene Lebensmittelversorgung zu sichern. Die Stadt wandte sich aber vehement dagegen: Das Gewerbe und die Versorgung der Bürger in den Mainzer Stadtteilen Drais und Lerchenberg sei in Gefahr. Eine Studie untermauert diese Haltung.

Im Herbst wurde der Bebauungsplan vom Oberverwaltungsgericht in Koblenz

dann in der Tat gekippt – jedoch nicht wegen der städtischen Einwände, sondern wegen der Lärmschutzklage eines Anwohners. Das Gericht schrieb aber Stadt und Gemeinde ins Stammbuch, sich doch besser zu einigen, als später ein weiteres Mal vor Gericht aufzutreten.

Die Einigung ist nun auf dem Weg. Sie beinhaltet ein Zielabweichungsverfahren, in dem das zuständige Ministerium darüber entscheidet, welche Größe die Supermärkte in Ober-Olm haben dürfen. Und beide Parteien haben bereits im Vorhinein erklärt, sich an diese Entscheidung auch zu halten, wie Stadtsprecher Markus Biagioni sagte.

Erwin Malkmus wollte Details des jetzt angefertigten Gutachtens nicht preisgeben: „Das Ministerium soll dies alles frei bewerten können.“ Insgesamt ist er aber optimistisch: „Ich denke, was die Ober-Olmer geplant haben, können sie auch bauen.“ Er legt Wert darauf, dass es sich um kein Gefälligkeitsgutachten handelt: „Es muss am Ende ja gerichtsfest sein.“

Bis zum Ende des Sommers, so hoffen die Beteiligten, könnte das Land zu einer Entscheidung gelangt sein. Auf der Basis dieses Ergebnisses müsste Ober-Olm einen neuen Bebauungsplan erarbeiten, in dem auch die Lärmschutzprobleme gelöst sind. Ein optimistischer Ortsbürgermeister Heribert Schmitt (SPD) rechnet bei optimalem Verlauf mit Baustart noch in diesem Jahr.

Ob sich mit der sachlichen Einigung auch das zerrüttete Verhältnis zwischen Schmitt und dem Mainzer OB Jens Beutel (SPD) wieder bessert, ist indes fraglich. Im Mainzer Rathaus hofft man, dass die beiden irgendwann wieder mal ein Bier zusammen trinken können. Für Schmitt, der immerhin eine Klage gegen Beutel wegen dessen Lügenvorwurf wieder hat fallen lassen, steht dies aber nicht zur Debatte: „Es gibt keine Annäherung mehr, das Thema ist erledigt.“ **Bardo Faust**